

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achteitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Pettizelle oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 83

Dienstag, den 20. Juli abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 20. Juli, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Im Anschluß an eine Minensprengung bei Schloß Hogue östlich von Ypern setzten die Engländer beiderseits der Straße Hogue—Ypern zum Angriff an. Der Angriff brach vor unseren Stellungen zusammen, teilweise kam er in unserer Artilleriefire gar nicht zur Durchführung. Den Sprengtrichter haben die Engländer besetzt. Bei Souchez wurden Handgranatenangriffe abgeschlagen. Nach lebhafter Feuerartillerie in der Gegend von Albert versuchten die Franzosen abends einen Vorstoß gegen unsere Stellungen bei Fricourt. Sie wurden zurückgeschlagen.

Oestlicher Kriegsschauplatz. In Kurland wurden die Russen bei Großschmarden, östlich Tukum, bei Gründorf und Gestinnen zurückgedrängt. Auch östlich Kurzhang weicht der Gegner vor unserem Angriff. Nördlich Nowogrod, am Narew, bemächtigten sich die deutschen Truppen feindlicher Stellungen, nördlich des Zusammenflusses der Bäche Groda u. Pissa. Landsturmtuppen die hier zum erstenmal ins Feuer traten, zeichneten sich besonders aus. Nördlich der Stwa-Mündung erreichten wir den Narew. Die auf dem Nordwestufer gelegene ständige Befestigung Ostrolenta wurde von uns besetzt. Südlich der Weichsel sind unsere Truppen bis zur Blonie-Grojec-Stellung vorgeedrungen. Bei Nachkämpfen verloren die Russen 500 Gefangene u. 2 M.-Gewehre.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Deutsche Landwehr- und Reservetruppen des Generalobersten von Woyrsch haben den überlegenen Feind aus der Jzanka-Stellung völlig geworfen. Alle Gegenstände eilig herangeführter russischer Reserven wurden abgewiesen; über 5000 Gefangene fielen in östlicher Weichsel und dem Bug folgen wir dem zurückgehenden Feind.

London, 20. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro verbreitet folgende Meldung der Times aus Newyork: Die Vereinigten Staaten haben eine Note nach Großbritannien gesandt, in der sie darauf bestehen, daß die Rechte der amerikanischen Bürger gemäß des Völkerrechts anerkannt werden müssen, und durch besondere Kabinettsordre und ähnliche Verfügungen nicht angetastet werden dürfen. Die Vereinigten Staaten weigern sich, die Urteile der Preisengerichte, soweit sie nicht mit dem Völkerrecht in Widerspruch stehen, anzuerkennen.

Notales.

* Die hiesige Schützengesellschaft hält am nächsten Sonntag ihr Königs-Schießen, mit dem bekanntlich auch das Adolfs-Schießen verbunden ist. Das Königs-Schießen besteht seit dem Jahre 1898, in dem S. M. der Kaiser, gelegentlich des 500jährigen Jubiläums der Schützengesellschaft einen goldenen Adler verliehen hat. Der glückliche Schütze erhält für ein Jahr die Würde eines Schützenkönigs. Auch das Adolfs-Schießen stammt aus dem Jubiläumsjahr. Herzog Adolf von Nassau, Großherzog von Luxemburg, stiftete den Schützen einen großen silbernen Pokal, der alljährlich als Wanderpreis herausgeschossen wird. Der glückliche Schütze erhält eine silberne Münze mit entsprechender Prägung, wie ja auch der Schützenkönig eine Münze zur bleibenden Erinnerung für seine Würde erhält. Das Schießen auf die Königscheibe beginnt um 1/4 Uhr. Zum erstenmale wird das Königs-Schießen ohne Musik abgehalten, doch wollen wir hoffen, daß die Bürgerschaft, die den Schützen immer freundlich gesinnt war, sich trotzdem lebhaft beteiligt.

* Das am letzten Sonntag in der Stadthalle, von dem ehemaligen Frankfurter Opernsänger Herrn Paul Greeff, veranstaltete Konzert war nicht sonderlich gut besucht. Man hatte mehr erwartet, zumal das Programm auf einen künstlerisch hervorragenden Verlauf schließen ließ. Fräulein Herta Greeff, die Tochter und Schülerin des Veranstalters, eröffnete den Reigen der Vorträge mit der Sopran-Arie aus der Schöpfung von Haydn und errang sich damit sofort den schönsten Beifall der Besucher. Auch ihre anderen Darbietungen, wie die Arie des Herubim und das Frühlingslied waren herrlich. Herr Anthony Rohmann, der über einen prächtigen Tenor verfügt, sang seine sämtlichen Programmstücke in durchweg musterhafter Weise. Seine schöne Stimme trat schon in der Tenor-Arie aus der Schöpfung entsprechend hervor und im Liebeslied von Richard Wagner erkannte man die vorzügliche Schulung des Sängers. Er wurde vom Publikum mit innigem Beifall gelohnt. Herr Paul

Greeff, dessen Bass-Stimme uns schon manchmal in der Oper erfreute, war leider indisponiert, die Stimmbänder waren nicht in Ordnung. Doch durfte man auch seiner Leistung die Anerkennung nicht verweigern. Herrn Kapellmeister Noeren, der den Waffensack für den Abend abgelegt hatte, um den musikalischen Teil zu übernehmen und die Freunde zu ihren Vorträgen zu begleiten, sei dankbar gedacht.

* Den Mannschaften, die zur Heu- und Körnerernte sowie im Interesse des Weinbaues beurlaubt werden, werden unter Belassung der Löhnung freie Eisenbahnfahrt auf Kosten des Reiches gewährt, wie dies schon bei den Beurlaubungen zur Frühljahrsbestellung der Fall war. Der Urlauber erhält für die Reise einen Militärfahrschein, der neben anderen Angaben auch den Vermerk: „Fahrtkosten sind zu stunden“ enthält. Hieraus ist vielfach geschlossen worden, daß der Beurlaubte nur vorläufig frei fahre und die Fahrtkosten später von ihm bezahlt werden müßten. Das trifft nicht zu. Jeder, der einen solchen Schein in Händen hat, fährt tatsächlich frei. Der Vermerk regelt nur das Abrechnungsverhältnis zwischen dem Reich, das die Fahrtkosten trägt und der Eisenbahnverwaltung, auf deren Linie der Beurlaubte fährt.

* Die im Futtermittelhandel bestehenden Unregelmäßigkeiten und Preistreiberien geben der Landwirtschaftskammer Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß sämtliche Futtermittel erneut beschlagnahmt sind und nur durch die zuständigen amtlichen Stellen (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin, sowie die Kommunalverbände und deren Beauftragte), abgegeben werden dürfen. Da die frühere Verordnung, betreffend die Beschlagnahme der Futtermittel durch die am 30. Juni ds. Jrs. veröffentlichte neue Beschlagnahme abgelöst wurde, kann ein freier gesetzlich zulässiger Futtermittelhandel nicht stattgefunden haben, es wäre denn, daß die Händler nicht rechtzeitig von der Publikation der neuen Verordnung Kenntnis erhalten um die noch vorhandenen Bestände abzustößen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Händler hierzu nicht berechtigt sind.

* Am nächsten Freitag findet wieder eine Stadtverordneten-Versammlung statt, zu der in öffentlicher Sitzung 2 Punkte auf der Tagesordnung stehen. Der erste Punkt betrifft die Verleihung des Bürgerrechts an Herrn Bürgermeister Müller-Mittler. Durch den Tod des Herrn Bürgermeisters Witsch ist die Vertretung der Stadt Cronberg im Kreistag frei geworden, und da es von Bedeutung ist, daß unsere Stadt auch ferner den Sitz behält, aber nur Bürger oder Leute mit zweijährigem Wohnsitz gewählt werden können, muß die Erwerbung des Bürgerrechts vorangehen. Punkt 2 betrifft die Anerkennung der vorjährigen Wahlliste, um das Wahlrecht der Kriegsteilnehmer zu sichern.

* Kurzer Prozeß. Mit den Petroleumhändlern, die das Petroleum zu den vorgeschriebenen Preisen nicht verkaufen wollten, sondern vom Staate Nachweise billiger Bezugsquellen verlangten, wurde in München kurzer Prozeß gemacht. Sie wurden mit Gefängnis bestraft und ihre Vorräte zwangsweise verkauft.

* Im Garten des Frankfurter Hofes findet morgen Abend ein Konzert der Kriegs-Kapelle des 71. Landwehr-Inf.-Regiments statt. Der Kapelle geht ein guter Ruf voraus und besonders die Schlachtmusik, welche sie zur Aufführung bringt, fand überall gute Aufnahme. In Pfaffs-Hotel-Garten in Königstein war das Konzert am Sonntag außerordentlich gut besucht.

Der Krieg.

* London, 20. Juli. Die erste Verordnung über die Einschränkung des Verkaufs von geistigen Getränken, die für Newhaven erlassen worden ist, beschränkt die Verkaufszeiten für Wirtschaften und Klubs auf 4 1/2 und Sonntags auf 4 Stunden. Das Freihalten und Kreditgeben ist verboten. Zuwiderhandlung wird mit sechs Monaten Zwangsarbeit und hundert Pfund Sterling Geldstrafe bestraft. Der Verkauf von Spirituosen außer Hause ist nur zwischen 12 Uhr mittags und 2 1/2 Uhr nachmittags, aber nicht Samstags und Sonntags gestattet.

Großes Hauptquartier, 19. Juli 1915, vorm. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

In der Gegend von Souchez war nach verhältnismäßig ruhigem Verlaufe des Tages die Gegend nachts lebhafter. Ein franz. Angriff auf Souchez wurde abgeschlagen. Angriffsversuche südlich davon wurden durch unser Feuer verhindert.

Auf der Front zwischen der Dife und den Argonnen vielfach Artillerie- und Minenkämpfe.

Im Argonnenwalde schwache Angriffsversuche des Gegners ohne Bedeutung. Auf den Maashöhen südwestlich von Les Esparges, und an der Tranchée wurde mit wechselndem Erfolg weiter gekämpft. Unsere Truppen büßten kleinere örtliche Vorteile, die am 7. dieses Monats errungen waren, wieder ein. Wir nahmen 3 Offiziere 310 Mann gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Deutsche Truppen nahmen Lutsum und Schiux ein. Windau wurde besetzt.

In der Verfolgung des bei Alt-Auz geschlagenen Gegners erreichten wir gestern die Gegend von Hofzumberge. Westlich von Mitau hält der Gegner eine vorbereitete Stellung. Ostlich von Popeljan und Kirschan wird gekämpft.

Zwischen Pissa und Stwa räumten die Russen eine mehrfache von uns durchbrochene Stellung und zogen über den Narew ab. Hier fechtende deutsche Reserve- u. Landwehrtruppen haben in den Kämpfen der letzten Tage, in dem jeden feindlichen Widerstand begünstigenden Wald- und Sumpfgelände Hervorragendes geleistet.

Die Armee des Generals von Gallwitz drang weiter vor. Sie steht jetzt mit allen Teilen an der Narew-Linie südwestl. von Ostrolenka-Nowogeorgiewsk. Wo die Russen nicht in ihren Befestigungen und Werken Schutz fanden, sind sie bereits über den Narew zurückgewiesen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 101 Offiziere, 28.760 Mann erhöht.

Auch in Polen zwischen Weichsel und Pillica blieben die Russen im Abzug nach Osten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Der am 17. Juli in der Gegend nordöstlich von Dziennow von der Armee des Generalobersten v. Woyrsch geschlagenen Feind versuchte in seinen Vorstellungen hinter dem IZanla-Abchnitt die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die feindlichen Vorstellungen bei Ciepielo wurden von der tapferen schlesischen Landwehr bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags gestürzt.

Dieselben Truppen sind in der Nacht in die dahinterliegende feindliche Hauptstellung eingedrungen. Ebenso beginnt die feindliche Linie bei Kasanow und Baranow zu wanken. Die Entscheidung steht bevor.

Zwischen oberer Weichsel und Bug dauert der Kampf, der unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden verbündeten Armeen den ganzen Tag über in unveränderter Heftigkeit an.

An der Durchbruchsstelle der deutschen Truppen bei Pilaszowice-Krasnostaw machen die Russen die verzweifeltsten Anstrengungen, die Niederlage abzuwenden. Eine ihrer Garde-Divisionen wurde frisch in den Kampf geworfen und von unseren Truppen geschlagen. Weiter östlich bis in die Gegend von Grabowiec erzwangen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen den Übergang über die Bolica. Bei und nördlich Sotal drängen österreichisch-ungarische Truppen über den Bug vor.

Unter dem Zwang dieser Erfolge ist der Feind in der Nacht aus der ganzen Front, zwischen Weichsel und Bug zurückgegangen. Nur an der Durchbruchsstelle, westlich Krasnostaw, versucht er noch Widerstand zu leisten. Die Russen haben eine schwere Niederlage erlitten.

Die deutschen Truppen und die unter dem Befehl des Feldmarschalleutnants v. Arz stehenden Korps haben allein vom 16.—18. Juli 16.250 Gefangene gemacht und 23 Maschinengewehre erbeutet.

Nach gefundenen schriftlichen Befehlen war die feindliche Heeresleitung entschlossen, ohne jede Rücksicht auf Verluste die nun von uns eroberten Stellungen bis zum Äußersten zu halten.

Oberste Heeresleitung

Großes Hauptquartier, 18. Juli 1915 mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Ein franz. Angriff auf die Kirchhofs-höhe von Souchez wurde abgewiesen.

Im Argonnenwalde wurden durch kleinere Erfolge die gewonnenen Linien noch verbessert.

Auf den Höhen bei Les Esparges wird gekämpft.

In Lothringen schlugen unsere Truppen Vorstöße des Feindes bei Obermesnil östl. von Luneville) und in der Gegend von Ban de Sapt zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Teile der Armee des Generals v. Below schlugen eiligst herangeführte Verstärkungen der Russen bei Alt-Auz nahmen ihnen 3620 Gefangene, 6 Geschütze und 3 Maschinengewehre ab und verfolgten sie in östl. Richtung.

Weitere Teile der Armee stehen nordöstl. Kirschan im Kampfe. Ostlich dieses Ortes wurde die feindl. Stellung im Sturm genommen. Zwischen Pissa und Weichsel setzten die Russen ihren Rückzug fort. Die Truppen der Generale von Scholz u. Gallwitz folgten dicht auf.

Wo der Feind in vorbereiteten Stellungen noch Widerstand leistete, wurde er angegriffen und geworfen. So stürmten Reserve- und Landwehrtruppen des Generals v. Scholz die Orte Poremby, Wyt und Ploszcyce. Regimenter der Armee des Generals von Gallwitz durchbrachen die stark ausgebaute Stellung Mlodzianowe-Karniowo. Die Zahl der Gefangenen mehrte sich erheblich. Weitere 4 Geschütze wurden erbeutet. Auch nördl. der Pillica bis zur Weichsel haben die Russen rückgängige Bewegungen angetreten.

Unsere nachdrängenden Truppen machten bei kleineren Verfolgungskämpfen 620 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Die Offensive der Armee des Gen.-Ob. v. Woyrsch führte zum Erfolg. Unter heftigem feindlichem Feuer überwandten unsere Truppen am Vormittag des 17. Juli an einer schmalen Stelle, das Drahthindernis vor der mit allen Mitteln ausgebauten feindlichen Hauptstellung und stürmten durch diese Lücke vorbrechend, die feindlichen Gräben in einer Breite von 2000 Metern. Im Laufe des Tages wurde die Durchbruchsstelle in zähem Nahkampf erweitert und tief in die feindliche Stellung vorgestoßen. Am Abend war der Feind — das Moskauer Grenadierkorps — von unseren Landwehr- und Reserve-Truppen geschlagen. Hier trat es in der Nacht den Rückzug hinter den IZante-Abchnitt (südlich von Zwolen) an. Dabei erlitt es schwere Verluste. 2000 Mann wurden gefangen genommen 5 Maschinengewehre erbeutet. Zwischen oberer Weichsel und dem Bug-Abchnitt dauern die Kämpfe unter Führung des Gen.-Feldmarschalls v. Mackensen an. Die Russen wurden durch deutsche Truppen von den Höhen zwischen Piaszowice (südlich von Piasli) und Krasnostaw hinunter geworfen. Beide Orte sind gestürzt. Ein frisch in den Kampf geführtes sibirisches Armeekorps konnte die Niederlage nicht abwenden. Es wurde geschlagen. Wir machten mehrere Tausend Gefangene.

Berlin, 19. Juli. In erfreulicher Weise mehrten sich die Erfolge der österreichisch-ungarischen Unterseeboote, so heißt es in der „Börsen Zeitung“. — Der Berliner Lokalanzeiger schreibt: Wieder ein italienischer Kreuzer versenkt. Die Verluste der italienischen Flotte mehrten sich in schneller Folge. Wir können gespannt sein zu erfahren, wie die Italiener diesen neuen Verlust erklären und beschönigen werden. Es kann für erwiesen gelten, daß die natürliche Gestaltung der Küste nicht das ausschlaggebende Moment für die Erfolge der österreichisch-ungarischen Unterseeboote ist. Vielmehr müssen wir der Umsicht und Tatkraft der verbündeten Marine das Verdienst zusprechen, die, weit entfernt, sich vor der italienischen Schiffsübermacht zu verbergen, diese angreift, wo sie zu erreichen ist. Wir begrüßen deshalb die neuen Numestaten unserer Verbündeten mit herzlichster Freude.

Kopenhagen, 19. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die Industrie Finnlands soll, wie „Rustige Slowe“ berichtet, zur Lieferung von Kriegsmaterial herangezogen werden.

Konstantinopel, 19. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Donnerstag vormittag beschloß ein französischer Torpedobootszerstörer zweimal den Nacht-

posten von Beilli gegenüber Tenedos. Der Feind feuerte 150 Granaten ab, konnte jedoch nur eine Mauer zerstören.

Amerika prüft gründlich.

Präsident Wilson hat bekanntlich erklärt, er werde die letzte deutsche Note erst nach reiflicher Ueberlegung und Konferenz mit seinen Mitarbeitern beantworten. Auch scheint man in Amerika Wert darauf zu legen, sich erst weiter mit dem deutschen Botschafter in Washington, dem Grafen Bernstorff, ins Einvernehmen zu setzen. Dafür spricht, daß Staatssekretär Lansing den Grafen zu einer Besprechung eingeladen hat. Amerika ist also gewillt, die Lusitaniafrage und Frage der Munitionslieferung nochmals sorgsam zu überprüfen. England und Frankreich toben über diese Behandlungsart, während sie uns nur hochwillkommen sein kann. Je näher und gründlicher sie nämlich geprüft wird, desto gründlicher wird sich herausstellen, daß wir nichts taten, was wir nicht tun mußten und von Amerika nichts verlangen, was es nicht aus seiner neutralen Stellung heraus zu tun berechtigt, verpflichtet ist.

Die widerhaarigen Walliser.

Mit ihren Bergleuten scheinen die Engländer doch nicht so leicht fertig zu werden, wie sie in den letzten Tagen behaupteten. Selbst Lloyd Georges Gewandtheit und Popularität bei den unteren Volksschichten scheint da zu versagen. Aus Cardiff wird nämlich berichtet, daß die Zahl der Streikenden auf 200.000 geschätzt wird. Fast alle Kohlengruben liegen still, und die Streikenden ziehen an allen Orten mit Mufst durch die Straßen. Viele Versammlungen werden abgehalten. Allgemeine Entrüstung herrscht darüber, daß die Regierung die Bergleute unter das Munitionsgesetz gestellt hat. Es ist ein offener Troß gegen die Versuche, die Strafparagrafen des Gesetzes anzuwenden. Die Konferenz des Ausschusses war durch heftige Szenen und bittere Ausbrüche gekennzeichnet. Vertreter, die für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit traten, wurden niedergeschrien. Stürmischen Beifall fand die Erklärung eines Führers, der da sagte: keine Regierung der Welt könne die Walliser Bergleute zwingen. Ein Vertreter rief, es mögen Schiffe sinken, deswegen werden die Walliser Bergleute nicht arbeiten, wenn sie nicht wollen. Einer der Gemäßigten sagte: Jetzt stehen wir unter dem Munitionsgesetz. Wir befinden uns in Widerspruch zum Gesetz. Die ganze Welt ist gegen uns, mit Ausnahme der Deutschen, der Österreicher und der Türken.

Gelungener Fang.

Im Oktober lag die 3. Kompanie Infanterie-Regiments „Kronprinz“ Nr. 104 im Kampfe, als plötzlich einige Schüsse aus der Flanke fielen. Es nur ein einzelnstehendes Geschütz nach Schußrichtung und Schall in Betracht kam, wurde eine Erkundungspatrouille dorthin vorgeschickt. Zu dieser meldete sich freiwillig Unteroffizier Schlierf aus Eibenthal im Erzgebirge, Gefreiter Pausch aus Mählan bei Burgstädt und Gefreiter Gläser aus Grünau bei Jöhla. Bei heftigem Feuer sprangen die drei zunächst von Deckung zu Deckung, dann über freies Feld. Von dort aus erkannten sie mit Gewißheit, daß das fragliche Geschütz vom Feinde besetzt sei. Ihr Auftrag war somit erfüllt; trotzdem pürschten sie sich im Schutze eines Obstgartens bis dicht an das Gebäude heran. Dort stellten sie fest, daß die Tür verammelt war. Schnell wurde sie mit der Beile zertrümmert, und mit aufgezogenem Seiten-gewehr ging's in den Hof. In diesem fiel ihnen zunächst ein leichtverwundeter Gegner in die Hand, ein anderer flüchtete in ein benachbartes Gewächshaus, ihm nach die Unrigen. Während Schlierf auf das Gewächshaus hinaufstach, faßten Pausch und Gläser mit fertig gemachtem Gewehr an der Tür Posten. „Waffen fort!“ rief Schlierf, die Deutschen sind vor der Tür!“ und drei unwundete Feinde kamen mit erschreckten Mienen zum Vorschein.

Aber es sollte noch besser kommen. Den anderen Raum des Gewächshauses schloß nach hinten eine Tür ab. Schlierf stieß sie auf und befand sich elf Gegnern gegenüber, die sich im ersten Schreck ohne Gewehr ergaben. So machten drei Deutsche 15 Mann zu Gefangenen!

Sämtliche Teilnehmer der Patrouille wurden ihres tapferen Verhaltens wegen befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Amtliche Bekanntmachung. Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung auf

Freitag, den 23. Juli,

abends 8 Uhr,

in das Sitzungszimmer des Bürgermeistersamts eingeladen.

Tagesordnung:

1. Betr. Verleihung des Bürgerrechts an den Bürgermeister Müller-Mittler.
2. Betr. Sicherstellung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer.
3. Nichtöffentliche Sitzung.

Die Mitglieder des Magistrats werden zu dieser Sitzung ebenfalls eingeladen.

Cronberg, den 20. Juli 1915.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung
Dr. Splenhagen.

Bad Homburg v. d. H., den 10. Juli 1915.

Durch die Verordnungen des Bundesrats vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzbl. Nr. 83) sind folgende im Reiche angebaute Getreidearten beschlagnahmt:

1. Brotgetreide, nämlich Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Felsen), sowie Emmer und Einkorn, allein oder mit anderem Getreide außer Hafer gemengt,
2. Gerste,
3. Hafer, als welcher auch Mengkorn und Mischfrucht gelten, in denen sich Hafer befindet.

Die Beschlagnahme erfolgt mit der Trennung der vorbezeichneten Getreidearten vom Boden für den Kommunalverband (Kreis), in dessen Bezirk sie gewachsen sind. Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf den Halm und bei Brotgetreide auf das aus ihm ermahlene Mehl (einschließlich Dunst). Mit dem Ausdreschen wird das Stroh, mit dem Ausmahlen die Kleie von der Beschlagnahme frei.

An den beschlagnahmten Vorräten dürfen Veränderungen nur mit Zustimmung des Kommunalverbandes, für den sie beschlagnahmt sind, vorgenommen werden. Das gleiche gilt von rechtsgeschäftlichen Verfügungen über sie und von Verfügungen, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

Der Besitzer beschlagnahmter Vorräte ist berechtigt und verpflichtet, die zur Erhaltung der Vorräte erforderlichen Handlungen vorzunehmen; er ist berechtigt und auf Verlangen der zuständigen Behörde verpflichtet, auszufahren.

Nimmt der Besitzer eine zur Erhaltung der Vorräte erforderliche Handlung binnen einer von ihm von der zuständigen Behörde gesetzten Frist nicht vor, so kann die Behörde die erforderlichen Arbeiten auf seine Kosten durch einen Dritten vornehmen lassen. Der Verpflichtete hat die Vornahme auf seinem Grund und Boden sowie in seinen Wirtschaftsräumen und mit den Mitteln seines Betriebes zu gestatten. Das gleiche gilt, wenn der Besitzer das Brotgetreide nicht binnen einer ihm von der zuständigen Behörde gesetzten Frist ausdrescht.

Erstreckt sich ein landwirtschaftlicher Betrieb über die Grenzen eines Kommunalverbandes hinaus, so darf das beschlagnahmte Getreide innerhalb dieses Betriebes von einem Kommunalverband in den anderen gebracht werden. Mit der Ankunft des Getreides in dem Bezirk des anderen Kommunalverbandes tritt dieser hinsichtlich der Rechte aus der Beschlagnahme an die Stelle des bisherigen Kommunalverbandes. Der Besitzer hat die Ortsänderung binnen drei Tagen unter Angabe der Getreidearten und ihrer Mengen bei den Kommunalverbänden anzuzeigen.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark wird bestraft:

1. wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte beiseite schafft, insbesondere aus dem Bezirk des Kommunalverbandes, für den sie beschlagnahmt sind, entfernt, sie beschädigt, zerstört, verarbeitet und verbraucht;
2. wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- und Erwerbsgeschäft über sie abschließt;
3. wer die zur Erhaltung der Vorräte erforderlichen Handlungen pflichtwidrig unterläßt;
4. wer die ihm obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. V. v. Bernus.

Wied. veröffentlicht.

Cronberg, den 16. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Nach der Verordnung des Bundesrats vom 28. Juni 1915 unterliegt auch Mischfrucht der Beschlagnahme für den Kommunalverband. Es ist somit verboten, Mengkorn und Mischfrucht, in denen sich Hafer befindet, sowie Brotgetreide mit anderem Getreide gemengt, für Futterzwecke abzumähen.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

Es wird bemerkt, daß sich die Beschlagnahme auch auf den Halm erstreckt.

Cronberg, den 20. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Das Unkraut auf den Aeckern ist vor der Samenreife zu entfernen.

Cronberg, den 20. Juli 1915.

Der Magistrat.
Müller-Mittler.

Die Gemeindesteuerliste für das Jahr 1915 bezüglich denjenigen Personen, welche nach einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mark mit einem fingierten Staatssteuerfikt veranlagt sind, liegt in Gemäßheit des § 80 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung vom 19. Juni 1906, vom 14. Juli ab 14 Tage lang im Zimmer 8 des Bürgermeistersamts zur Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegefrist die Berufung an den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuerveranlagungskommission zu Bad Homburg v. d. H. zu.

Den Steuerpflichtigen ist nur die Kenntnisnahme der eigenen Veranlagung gestattet.

Cronberg, den 13. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. die Einkommensteuer der Kriegsteilnehmer für das Steuerjahr 1915.

Die Einkommensteuer der Kriegsteilnehmer mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 Mark ist ab 1. April 1915 bis zur Beendigung des Krieges gestundet.

Alle anderen Steuern und Abgaben sind, wie seither, weiter zu entrichten.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß für Kriegsteilnehmer die Frist für den Einspruch gegen die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer erst mit dem Tage der endgültigen Entlassung vom Militär beginnt.

Cronberg, den 13. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Beschäftigung von Kriegsgefangenen.

Um den Landwirten entgegenzukommen, hat sich die Militärverwaltung bereit erklärt, vom 5. d. M. ab einen Teil der Kosten der für landwirtschaftliche Arbeiten gebrauchten Kriegsgefangenen unter der Voraussetzung zurück zu erstatten, daß in dem Krieg gefangenen Kommando keine Entweichungen oder ähnliche Mißstände vorkommen.

Die Kriegsgefangenen kosten daher von jetzt ab je Mann und Tag 120 Mark bei Verpflegung durch den Arbeitgeber. Die Gefangenen werden in kleineren und größeren Gruppen abgegeben. Die beiden jeweils größten Gruppen erhalten ohne Vergütung einen Wachmann, der aber vom Arbeitgeber zu verpflegen ist. Landwirte, die Gefangene ohne Wachleute beschäftigen, sind für deren ausreichende Bewachung verantwortlich. Die in der Zeit vom 5. Juli bis heute zu viel bezahlten Beträge werden nach Ablösung des Gefangenen-Kommandos den Arbeitgebern zurückgezahlt.

Wir hoffen, daß nunmehr eine bessere Inanspruchnahme der vorhandenen Arbeitskräfte erfolgen wird, da wir bei weiterer nicht ausreichender Beschäftigung das Gefangenen-Kommando zurücksenden müssen.

Cronberg, den 17. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.



Schützengesellschaft Cronberg

heute Dienstag, 20. Juli 1915,
abends 9 Uhr

Versammlung

im Gasthaus zum "Adler".

Tages-Ordnung:
Mitglieder-Aufnahme. Besprechung
über das Königs- u. Adolfs-Schießen.
Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

verkaufe sämtl. Sachen,
die ich noch auf Lager
habe, nur gegen Baar.
Frau Heinr. Henrich.

Bettstelle m. Sprungrahmen,
Waschmaschine und große
Mulde zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Wohnung

3 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör zum 1. Okt. zu vermieten.
Untergasse 13, Schönberg.

Wohnung

mit Zubehör, Gaseinrichtung,
separatem Eingang zu vermieten.
Eichenstrasse 29.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör zum
1. Oktober zu vermieten.
Schönberg, Wiesenau 28.

Gesucht 2 Zimmerwohn.

zum 1. September.

Frau J. Schott Wwe.

Fruchtabmachen

übernimmt

Peter Wehrheim,
Oberhöchstadt.

Bestellungen können in der
„Krone“ gemacht werden.

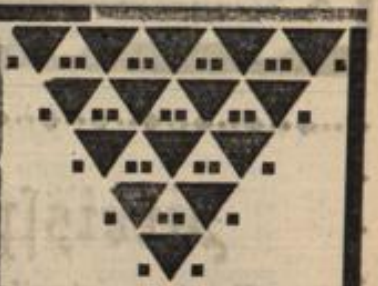
Fräulein sucht Stellung

auf einem Büro; ev. auch halbe
Tage. Offerten unter „M. S.“
an die Geschäftsstelle.

Alleinsteh. saubere Frau

sucht Beschäftigung im
Walden und Pugen.

Dieselbe hat mehrere Jahre selbst-
ständige Wäscherei gehabt. Näh.
bei Schüler, Doppelsstraße 14.



Alle Uhren

welche sich für das Feld eignen,
mit und ohne leuchtendem Ziffer-
blatt, sind von mir zu Original-
preisen erhältlich.

H. Lohmann

Hof-Uhrmacher.

Kartoffel-Reibmaschinen

Kartoffelpressen

Kartoffelmäler

Georg Maschke

Statt Karten.

Dipl.-Ing. Heinrich Armbrüster

Leutnant d. R., z. Z. im Felde

Hedwig Armbrüster geb. Krost

Kriegsgetraut

Cronberg i. T.

Darmstadt.

Holzversteigerung.

Freitag, den 23. Juli 1915, kommen im
Niederhöchstädter Gemeindewald zur
Versteigerung.

200 Stüd Baumstüben

37 Rm. Eichen-Knüttelholz

2400 Stüd Eichen-Wellen.

Zusammentunft vormittags 9 Uhr am Eingang des
Baldes Kreuzung Oberurseler- u. Kaiser Friedrichstraße.

Niederhöchstädt, den 19. Juli 1915.

Der Bürgermeister: Keldel.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten :: Majolikaplaten

Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg o. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353. Postcheckkonto Nr. 5795. Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Wohltätigkeits - Konzert

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Landwehr-
Infanterie-Regiments Nr. 71

zum Besten des Roten Kreuz

Mittwoch, den 21. Juli 1915, pünktlich abends
8 Uhr anfangend im Garten des Frankfurter Hof

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den
Sälen statt. Eintritt 50 Pfg., jedoch ist der Wohl-
tätigkeit keine Schranke gesetzt.

Höniger, Kapellmeister.

Wermunbete Krieger haben freien Zutritt.

! Blumen !

Neuheiten * Grosse Auswahl

Damen - **Wäsche**
Herren
Kinder

ohne Preisauflschlag

• Corsetten • Untertaillen •

Handarbeiten, großes Sortiment

Sämtl. Schneiderinnen-Artikel in grösster Auswahl.

Christ. Lohmann

Vorschuss-Verein für Cronberg und Umgegend G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3 1/2 %
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung { gegen Bürgschaft u. Effettendepots
die Discontirung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Büro stunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags. Der Vorstand.